Interview Maturitätsarbeiten

Schriftliches Interview mit Noemi Lemcke, Kantonschule Büelrain

1. Was war deine Motivation dich mit einem Umwelt-/Klimaproblem in deiner Maturarbeit zu befassen?

Natur und Umwelt im Allgemeinen und damit auch Umweltschutz ist ein Thema, das mir schon seit langer Zeit wichtig ist und mich interessiert. Von da kam die grundsätzliche Motivation mich innerhalb dieses Themenbereichs zu vertiefen und ein Projekt mit einem Umweltthema durchzuführen. Als es dann konkret darum ging ein Thema für meine Maturarbeit auszuwählen, sah ich dies als optimale Möglichkeit mich einerseits selbst tiefer in ein Thema aus dem Bereich Umwelt-/Klimaprobleme einzuarbeiten und andererseits mit meiner Arbeit auch andere Menschen zu erreichen und so das Bewusstsein für ein Umweltproblem zu vergrössern. Bei meiner Maturarbeit motivierte mich neben meinem eigenen Interesse somit auch die Hoffnung, dass die Leser meiner Arbeit etwas dazulernen, nach der Lektüre einen besseren Überblick über das Thema haben und mit diesem Wissen auch neue Informationen zum Thema besser einordnen und einschätzen können.

2. Wie bist du auf dein Thema gekommen?

Auf Mikroplastik als konkretes Thema für meine Maturarbeit bin ich eher zufällig gestossen. Als ich im Herbst 2018 zum ersten Mal seit langer Zeit in den Ferien am Meer war, hat mich die Menge an herumschwimmenden Plastikstücken schockiert. Die Strände wurden geputzt und waren sauber, aber im Wasser wurde offensichtlich, dass die Plastikverschmutzung überhaupt nicht unter Kontrolle war. Mir war auch vor diesem Ereignis bewusst, dass die Plastikverschmutzung gross ist, aber nach diesen Ferien begann ich mich tiefer in dieses Thema einzulesen. Dabei hatte ich vermehrt den Gedanken, dass ich doch meine Maturarbeit zu diesem Thema schreiben könnte. Im Laufe meiner weiteren Recherchen zur Plastikverschmutzung bin ich dann vermehrt auf Texte gestossen, die sich speziell auf Mikroplastik fokussierten. Dieses Unterthema hat mich nicht mehr losgelassen, ich fand es sehr spannend, gerade auch da ich zur Mikroplastikverschmutzung im Vergleich zur Makroplastikverschmutzung noch weniger wusste. Deshalb habe ich letztlich auch entschieden, meine Maturarbeit zu diesem Teilgebiet des Plastikproblems zu schreiben.

3. **Hast du dich schon vor dem Verfassen deiner Arbeit mit dem Thema befasst? Wenn ja, inwiefern?**
   Speziell mit dem Thema Mikroplastik habe ich mich, bevor ich mich dafür entschied meine Maturarbeit zu diesem Thema zu schreiben, nicht intensiv befasst.
   Insbesondere mit wissenschaftlichen Studien und Experimenten zum Thema habe ich mich erst mit dem Verfassen der Arbeit vertieft auseinandergesetzt. Bevor ich meine Maturarbeit schrieb, habe ich mich eher generell mit Umweltthemen beschäftigt und Texte oder Artikel dazu gelesen.

4. **Auf welche Resonanz ist das Thema deiner Maturarbeit bei deinen Mitschüler/innen gestossen?**
   Das Thema meiner Maturarbeit wurde von meinen Mitschüler/innen positiv aufgenommen. Auch in meinem sonstigen Umfeld ist das Thema gut angekommen und es war ein Interesse spürbar. Durch von mir durchgeführte Umfrage bekam ich zudem verschiedene Rückmeldungen und Nachfragen, die mir zeigten, dass sich gerade auch die ältere Generation für das Thema Mikroplastik interessiert.

5. **Wirst du das Thema deiner Arbeit auch in Zukunft weiterhin verfolgen?**
   Persönlich lese ich weiterhin Texte zum Thema und interessiere mich für neue Erkenntnisse und Forschungsresultate im Bereich Mikroplastik und Plastik allgemein. So versuche ich weiterhin über neue Entwicklungen im Themenbereich Plastik und Mikroplastik informiert zu bleiben. Weitere grössere Projekte in diesen Themenbereich habe ich bislang aber nicht geplant.

6. **Welches persönliche Fazit ziehst du aus deiner Arbeit?**
   Durch das Schreiben meiner Maturarbeit habe ich viel Neues gelernt und wertvolle Erfahrungen gemacht. Manche Dinge sind mir dabei besonders im Kopf geblieben, die ich hier als persönliches Fazit gerne kurz ausführen würde. Mikroplastik in der Umwelt ist ein komplexes Problem oder wie der Titel meiner Arbeit ausdrückt, es ist eine Herausforderung dieses Problem zu lösen. Es gibt keine einfache Lösung. Vermeintlich grossartige Massnahmen können sich bei einem genaueren Hinsehen auch als «Pseudolösungen» oder als «Greenwashing» herausstellen, die keinen gesamtheitlichen ökologischen Nutzen bringen. Erschwerend kommt hinzu, dass es insbesondere im Bereich des Mikro- oder sogar Nanoplastiks leider nach wie vor verschiedene ungeklärte Fragen gibt. Forscher/innen sind dabei diese nach und nach zu klären, doch dies braucht Zeit. Zeit steht aber eben gerade nicht unbegrenzt zur Verfügung. So wird es den Mut und den Willen brauchen, auch trotz dieser Schwierigkeiten und trotzdem, dass nicht alles abschliessend geklärt ist, Entscheidungen zu treffen. Ansonsten könnte es plötzlich zu spät sein.
   Zur wirklichen Lösung des Plastikproblems in der Umwelt ist es, denke ich, leider nach wie vor ein weiter Weg. Es werden aber vermehrt Schritte eingeleitet und ich habe während dem Schreiben meiner Arbeit auch erlebt, dass viele bereit wären persönlich zumindest einen kleinen Beitrag zur Verbesserung zu leisten, wenn man ihnen konkrete Vorschläge gibt. Eine breite

Unterstützung in der Gesellschaft ebenso wie eine breite Unterstützung durch alle Länder ist auch absolut essenziell, um eine wirkliche und nachhaltige Lösung zu finden.

7. **Welche Botschaft würdest du deinen Mitmenschen zum Thema deiner Maturarbeit gerne weitergeben?**
   Mikroplastik in der Umwelt ist eine komplexe Problematik, für die es keine einfache, perfekte Lösung gibt. Es braucht den Mut jetzt Entscheidungen zu treffen und Handlungen einzuleiten, denn es steht nicht unbegrenzt Zeit zur Verfügung. Abwarten ist keine Lösung und sollte daher auch keine Option sein.

8. **Wie empfindest du es, dass sich deine Schule aktiv für den Klimaschutz einsetzt?**
   Ich empfinde es als sehr positiv, dass sich die Kantonsschule Büelrain für den Klimaschutz einsetzt und bereit ist einen Beitrag zur Verbesserung der Situation zu leisten. Schulen, wie das Büelrain, haben meiner Meinung nach auch die optimale Möglichkeit, um das Interesse von jungen Menschen an Umwelt- und Klimaproblemen zu wecken und Strategien für den Umwelt- und Klimaschutz zu diskutieren.

9. **Werden dich die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in deiner Zukunft begleiten und warum? (Studium, freiwilligen Arbeit etc.)**

   Themen im Bereich des Umweltschutzes werden mich auch nach dem Schreiben meiner Maturarbeit weiterhin begleiten. Einerseits werde ich mich im persönlichen Rahmen weiterhin über diese Themen informieren und mein Verhalten, wenn nicht bereits erfolgt, auch anpassen. Andererseits wird mich das Thema mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in meiner beruflichen Zukunft begleiten, da ich mir momentan vorstelle, nach einem Zwischenjahr, ein Studium der Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich zu beginnen.

Schriftliches Interview mit Benedikt Oeschger, Kantonschule Büelrain

1. Was war deine Motivation dich mit einem Umwelt-/Klimaproblem in deiner Maturarbeit zu befassen?
Der Klimawandel ist eines der zentralen Themen, welches uns vor eine globale Herausforderung stellt. Besonders meine Generation ist auf eine gemeinsame Lösung angewiesen. Denn die Klimakrise hat die Kraft, soziale, wirtschaftliche und politische Konflikte aufbrodeln zu lassen, deren Spannungen sich sprungartig entladen und somit den weltweiten Wohlstand zunichtemachen können.

2. **Wie bist du auf dein Thema gekommen?**
Im Gespräch mit meinem Betreuer Martin Bietenhader über meine Idee, ein Konzept für Kantonsschulen zu entwerfen, wie diese den Umwelt- und Klimaschutz forcieren könnten, erwähnte er die sogenannten *Nudges*, ein verhaltensökonomisches Instrument, um das menschliche Verhalten ohne Zwang in eine bestimmte Richtung zu lenken. Bekanntestes Beispiel sind die in die Urinale aufgeklebten Fliegen, welche die Zielsicherheit der Männer massgeblich erhöhen und somit den Reinigungsaufwand reduzieren.

3. **Hast du dich schon vor dem Verfassen deiner Arbeit mit dem Thema befasst? Wenn ja, inwiefern?**
Das Klima und die Umwelt sind Themen, welche mich seit langem in meinem Alltag begleiten. So bin ich auch seit Beginn des Projektes *Klimaschule KBW* als Schülervertreter im Projektteam mit dabei. Die Verhaltensökonomie hingegen war für mich ein neues Terrain, auf welchem ich mich jedoch sehr schnell wohl gefühlt habe.

4. **Auf welche Resonanz ist das Thema deiner Maturarbeit bei deinen Mitschüler/innen gestossen?**
Meine Mitschülerinnen und Mitschüler interessierten sich sehr für meine Arbeit, was vielleicht auch daran lag, dass sie für mich oftmals als Kandidaten für Experimente bzgl. verhaltensökonomischer Phänomene zur Verfügung standen.

5. **Wirst du das Thema deiner Arbeit auch in Zukunft weiterhin verfolgen?**
Ja, eindeutig.

6. **Welches persönliche Fazit ziehst du aus deiner Arbeit?**
   Meine Arbeit zeigt, dass in der Umwelt- und Klimaproblematik einiges ohne Zwang funktionieren kann, wenn die Rahmenbedingungen entsprechend designt sind. Allerdings gibt es auch nicht wenige Bereiche, welche ordnungspolitische Eingriffe legitimerweise von Nöten sind, um das Marktversagen zu korrigieren.

7. **Welche Botschaft würdest du deinen Mitmenschen zum Thema deiner Maturarbeit gerne weitergeben?**
   Auch wenn sich der Beitrag des einzelnen in absoluten wie relativen Zahlen gesehen global annährend Null beträgt, so ist es dennoch von integraler Wichtigkeit, wohlüberlegt zu agieren. Denn Verhaltensänderungen setzen sich dann durch, wenn es Vorbilder gibt, welche aufzeigen, wie klima- und umweltfreundliches Leben geht und die Summe der Leistungen fällt positiv zu unseren Gunsten aus.

8. **Wie empfindest du es, dass sich deine Schule aktiv für den Klimaschutz einsetzt?**
   Das Engagement der KBW passt zu ihrem Geist als experimentierfreudige Schule, welche grossräumig denkt und als pioniermässig voranschreitet. Es war mir eine Ehre und erfüllt mich mit Stolz, die KBW auf ihrem Weg zum ersten Schweizer Klimagymi zu begleiten.

9. **Werden dich die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in deiner Zukunft begleiten und warum? (Studium, freiwilligen Arbeit etc.)**
   In meinem Alltag und mit meinen Engagements werde ich mich weiterhin für einen starken Klimaschutz einsetzen. Auch die Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema für mich, was sich meines Erachtens nicht nur auf den Klimaschutz beziehen lässt. So ist es ökonomisch nur sinnvoll, mit Ressourcen aller Art schonend umzugehen, um mit einem kleinen Input einen grossen Output zu generieren.